

Heute hier, morgen dort

1. Strophe

C F C Am

Heu-te hier, mor- gen dort, bin kaum da, muß ich fort, hab mich nie-mals des- we-gen be-

e

0 0 0 2 3 3 2 3 0 0 0 0 2 1 2 0 3

E

G G7 C F C Am

klagt, hab es selbst so ge- wählt, nie die Jah- re ge- zählt, nie nach ge- stern und

e

0 0 0 2 3 3 1 1 1 2 3 0 2 1 2 0 3

E

Refrain: G C G F C

mor- gen ge- fragt. Manch- mal träu- me ich schwer, und dann denk ich, es wär Zeit zu

e

0 2 0 3 1 1 3 0 0 0 0 3 1 2 3 0 1 1

E

G F C

blei- ben und nun was ganz an- dres zu tun. So ver- geht Jahr um Jahr, und es

e

3 1 0 2 0 0 3 1 2 3 0 0 0 0 2 3 3 1 1

E

F C Am G C

ist mir längst klar, daß nichts bleibt, daß nichts bleibt, wie es war.

e

1 2 3 0 2 1 2 0 3 0 2 0 3

E

2. Daß man mich kaum vermißt,
 Schon nach Tagen vergißt,
 Wenn ich längst wieder anderswo bin,
 Stört und kümmert mich nicht,
 Vielleicht bleibt mein Gesicht
 Doch dem ein' oder and'ren im Sinn.

Refrain:

3. Fragt mich einer, warum
 Ich so bin, bleib' ich stumm,
 Denn die Antwort darauf fällt mir schwer.
 Denn was neu ist wird alt,
 Und was gestern noch galt
 Stimmt schon heut' oder morgen nicht mehr.

Refrain:

Heute hier, morgen dort

Heute (C)hier, morgen dort, bin kaum (F)da, muss ich (C)fort,
hab' mich niemals des-(am)wegen be-(G)klagt. (G7)
Hab es (C)selbst so gewählt, nie die (F)Jahre ge-(C)zählt,
nie nach (am)gestern und (G)morgen ge-(C)fragt.

Manchmal (G)träume ich schwer und dann (F)denk ich,
es (C)wär Zeit zu (G)bleiben und nun was ganz (F)andres zu (C)tun.
So vergeht Jahr um Jahr und es (F)ist mir längst (C)klar,
dass nichts (am)bleibt, dass nichts (G)bleibt, wie es (C)war.

Dass man (C)mich kaum vermisst, schon nach (F)Tagen ver-(C)gisst,
wenn ich (am)längst wieder anderswo (G)bin, (G7)
stört und (C)kümmert mich nicht, vielleicht (F)bleibt mein Ge-
(C)sicht doch dem (am)ein oder (G)anderen im (C)Sinn.

Manchmal (G)träume ich schwer und dann (F)denk ich,
es (C)wär Zeit zu (G)bleiben und nun was ganz (F)andres zu (C)tun.
So vergeht Jahr um Jahr und es (F)ist mir längst (C)klar,
dass nichts (am)bleibt, dass nichts (G)bleibt, wie es (C)war.

Fragt mich (C)einer, warum ich so (F)bin, bleib ich (C)stumm,
denn die (am)Antwort darauf fällt mir (G)schwer. (G7)
Denn was (C)neu ist, wird alt und was (F)gestern noch (C)galt,
stimmt schon (am)heut oder (G)morgen nicht (C)mehr.

Manchmal (G)träume ich schwer und dann (F)denk ich,
es (C)wär Zeit zu (G)bleiben und nun was ganz (F)andres zu (C)tun.
So vergeht Jahr um Jahr und es (F)ist mir längst (C)klar,
dass nichts (am)bleibt, dass nichts (G)bleibt, wie es (C)war.